

„Sanierung kostet vier Millionen Euro“

→ **INTERVIEW** Heinz London, Vorsitzender des städtischen Sportausschusses, zur Zukunft der Bezirkssportanlage Stadion



Sportausschuss-Vorsitzender Heinz London.

VON LUDGER BATEN

NEUSS In die Diskussion um die Zukunft des Stadions als Bezirkssportanlage schaltet sich Heinz London (55) ein. Der SPD-Ratsherr, zugleich auch Vorsitzender des städtischen Sportausschusses.

Herr London, welchen Status besitzt das Jahnstadion heute?

Heinz London Wir haben es dort an der Jahnstraße mit einer städtischen Bezirkssportanlage zu tun. Es handelt sich weder um eine Freizeitanlage noch um eine Frischluftschneise.

Zuletzt wurde dort 1988 zum „Jahr des Neusser Sports“ investiert: 40 000 Mark für eine Kunststoffanlaufbahn mit Sprunggrube. Das war's.

London Richtig. Es haben lediglich zwei hochkarätige Dreisprung-Wettbewerbe stattgefunden, die der damalige Bundestrainer Eckhard Hutt aus Düsseldorf unterstützte. Dann starb Werner Hesselmann (DJK Rheinkraft), mein langjähriger Mitstreiter für eine Leichtathletik-Kunststoffbahn, und die Aktivitäten schiefen ein.

Wie beurteilen Sie Probleme, die aus Sportlärm-Emissionen resultieren?

London Irgendwann hat man erkannt, dass dort angesichts der Nähe zu den Krankenanstalten keine Wettkämpfe mehr ausgetragen werden konnten. Startschüsse, Lautsprecherdurchsagen und Musik waren nicht mehr erlaubt. Damit kann man keine hochkarätigen Wettkämpfe dort austragen.

Wie schätzen Sie den Zustand der Bezirkssportanlage Stadion ein?

London Die Anlage ist marode. Experten schätzen, dass eine Sanierung rund vier Millionen Euro kosten würde. Der Rasenplatz ist ein besserer Acker, knöcheltief und fast unspielbar. Ich frage mich, ob es sinnvoll ist, so viel frisches Geld in eine alte Anlage zu investieren.

Was wird dann aus den Vereinen?

London Die Leichtathleten haben sich längst für eine neue Kunststoffbahn auf der Wolker-Anlage ausgesprochen. Die betroffenen Fußballvereine aus dem Jahnstadion sind meines Wissens begeistert von den geplanten Kunststoffplätzen am Westrand der Stadt.

Was wird aus den Schulen, die das Stadion für den Schulsport nutzen?

London Nur eine Schule, die Görres-Schule, würde direkt von einer Verlagerung betroffen sein.

Was sagen Sie zu der Idee, das TG-Zentrum im Stadion zu errichten?

London Der Idee, das TG-Zentrum auf den Aschenplätzen des Stadions zu errichten, stehe ich kritisch gegenüber. Ich würde mir dort eine Mehrfach-Sporthalle wünschen; als Ersatz für die heutige Stadionhalle, die den modernen Ansprüchen nicht mehr genügt.

Was wird dann aus der heutigen Stadionhalle? Abreißen?

London Ja. Sie besitzt den Charme der 1950er Jahre. Dort, wo die Stadionhalle heute steht, könnte ein großer Parkplatz entstehen. Der ist auch notwendig, wenn wir eine Mehrfach-Sporthalle mit einem Fassungsvermögen von etwa 1500 Zuschauern für sportliche Großereignisse wollen. Ich denke da an Hockey- und Handballspiele.

Wie wollen Sie Ihre ehrgeizigen Pläne finanzieren?

London Während der Kreissportbund und der Stadtsportverband ausschließlich die Interessen des Sports vertreten, muss der Stadtrat einen Nutzungsdreiklang aus Schule, Verein und Öffentlichkeit im Blick haben. Da gilt es mit Augenmaß abzuwägen. Richtig ist, dass der Sport seine Infrastruktur nicht selbst finanzieren kann. Berechtigt ist aber auch die Frage des Kämmerers: Wer soll das Ganze dann bezahlen? Die Sportpauschale, die das Land zur Verfügung stellt, reicht für solch ein Projekt jedenfalls nicht aus.

Also müssen doch Teile des Stadions vermarktet werden, um die Sportinfrastruktur zu finanzieren?

London Das sehe ich nicht als zwingend gegeben an. Ich gebe aber zu, dass es schwer wird, Gelder in der erforderlichen Größenordnung zur Verfügung zu stellen. Aber es gibt Lösungen, auch diese Schere zu schließen.